

DR. NORBERT JANITSCHKE

Wien, 29. März 1976

Seht verzeiht, liebe gnädige Frau!

Die Nachricht vom Hinscheiden Ihres Gatten ist für mich mehr überraschend und auch mehr bestützend gewesen — ich würde ja seit Jahren, in welchem Zustand er auch dem unheilvollen Ereignis war, — aber sie hat mir die bittere Erkenntnis wieder vor Augen geführt, daß die Festlebkraft dieses wahrhaft außer gewöhnlichen Menschen mit einem Schlag, im doppelten Sinn des Wortes, gelähmt worden ist. Das ist Schmerz und Kummer nicht nur für seine Familie, sondern auch für die Ungesuchten gewesen, die zu ihm aufblickten und weiter von ihm lernen wollten, was sie niemand sonst lehren konnte.

So wie ich es bisher setzen habe, werde ich, solange ich noch lebe, in Liebe und Ehrfurcht an ihm, den ich Hans nennen dürfte, denken.

Mit der Versicherung des Mitfühlens und langjähriger herzlichster Verbundenheit

Dr.

Norbert Janitschke